

Aus: [Ausgabe vom 20.07.2017](#), Seite 2 / Inland

# Profit vor Patientenwohl

## Ältere Klinikpatienten werden aus ökonomischen Gründen oft höherem Pflegefallrisiko ausgesetzt



Risikoreich für die Gesundheit älterer Patienten und teuer für die Kassen - aber gewinnbringend für die Kliniken: Spezielle Rehamaßnahmen im Krankenhaus

Foto: Daniel Karmann/dpa

Hunderttausende ältere Patienten werden in deutschen Krankenhäusern nicht in erster Linie nach medizinischen Gesichtspunkten versorgt. So blieben viele über 70jährige oft für eine spezielle Rehabilitationsmaßnahme in der Klinik, obwohl sie dort einem höheren Risiko ausgesetzt sind, zum Pflegefall zu werden, als bei einer herkömmlichen Reha. Dies teilte die Barmer Ersatzkasse am Mittwoch unter Berufung auf ihren neuen » Report Krankenhaus« mit.

Die Behandlungsdauer richte sich dabei immer öfter nach den größten Erlösmöglichkeiten für die Krankenhäuser und nicht nach medizinischen Notwendigkeiten. Die Zahl der über 70jährigen Patienten mit jeweils mehreren Krankheiten stieg laut dem Report zwischen

2006 und 2015 um 80 Prozent, von 1,1 auf zwei Millionen Personen an. Immer mehr von ihnen werden einer speziellen Klinik-Reha unterzogen: Hier gab es im besagten Zeitraum einen Anstieg von 79.600 auf 222.600 Patienten. Laut der Studie kostet eine »geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung« (GFKB), beispielsweise nach einem Oberschenkelhalsbruch, mit 14 Behandlungstagen 950 Euro mehr als eine klassische Reha. Letztere verursache durchschnittliche Kosten pro Geriatriepatient in Höhe von 3.500 Euro. »Die GFKB im Akutkrankenhaus weist im Vergleich zur Versorgung in klassischen Reha-Einrichtungen einen geringeren Behandlungserfolg auf«, erläuterte Barmer-Chef Christoph Straub. So würden nach einem Oberschenkelhalsbruch 47 Prozent der dort behandelten Patienten pflegebedürftig. Nach einer klassischen Reha seien es hingegen nur 40 Prozent.

»Wer will, dass Patientinnen und Patienten die Behandlung bekommen, die sie brauchen, darf bei der Krankenhausvergütung nicht alle über einen Kamm scheren. Wochenpauschalen bei der Komplexbehandlung älterer Menschen führen zu verkürzten oder zu langen Behandlungen. Die Vergütung muss so individuell sein wie der Bedarf der einzelnen Patientinnen und Patienten«, kommentierte Harald Weinberg, Sprecher der Linksfraktion für Krankenhauspolitik, die Ergebnisse des Reports. Angesichts des zunehmenden Konkurrenzdrucks für die Kliniken müsse sich niemand wundern, wenn falsche Anreize durch pauschalierte Vergütungen auch zum Nachteil der Patientinnen und Patienten ausgenutzt würden. (dpa/jW)